

## In der Liebe bleiben

In der Liebe bleiben  
mit Gott in Verbindung sein  
mit Gott Beziehung leben

mich von Gottes Wort ansprechen lassen  
mich von Gottes Wort leiten lassen

Gottes Gebote als Geschenk annehmen  
Gottes Willen leben

in der Liebe bleibe  
und Freude spüren.

*Christine Gruber Reichinger*

### Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich überdenke meine Gebetspraxis: Welche Anreden für Gott verwende ich? An wen richte ich meine Gebete? Wie kommen Gott, Jesus und Heiliger Geist in meinem Leben vor?
- Ich versuche Gebete an die drei göttlichen Seinsweisen schriftlich zu formulieren. Ich besorge mir ein kleines Heftchen und notiere darin meine persönlichen Gebete.
- Ein Kleeblatt kann ein Symbol für die Dreifaltigkeit sein. Ich gehe mit wachen Sinnen durch meinen Alltag und pflücke mir Kleeblätter, die ich presse. Damit kann ich persönliche Karten gestalten zur Dreifaltigkeit. Vielleicht finde ich aber auch ein anderes, für mich stimmigeres Symbol.

**1. Lesung:** Ex 34,4b.5f.8f | **Antwortpsalm:** Dan 3,52–56

**2. Lesung:** 2 Kor 13,11–13

**Evangelium:** Joh 3,16–18



Biblisches  
**Sonntagsblatt**

## Ist die Welt noch zu retten?



„Ist die Welt noch zu retten?“ Diese Frage stellt sich so manchem Menschen angesichts einer globalisierten Welt, deren Gegensätze immer krasser werden. Konsumrausch und Machbarkeitswahn auf der einen Seite stehen grenzenloses Elend und Armut auf der anderen Seite gegenüber. Das sind Realitäten unserer Welt. Das heutige Evangelium stellt eine andere Botschaft dagegen: Die Welt ist zu retten. Die Lösung liegt in der Person und Verkündigung Jesu Christi, seinem Wirken und Vorbild – und in unserer Möglichkeit, sich glaubend und handelnd anzuschließen ...

## Kommentar zum Evangelium

„Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,16) – diese zentrale Aussage taucht heute, am Dreifaltigkeitssonntag, an dem unser christliches Gottesbild selbst in den Mittelpunkt (des Gottesdienstes und der Schriftmeditation) rückt, wieder auf – zu Recht! Denn kaum sonst wo in der Bibel wird unser Gottesbild pointierter formuliert als in diesem einen Satz. Er bringt das auf den Punkt, was in der langen Geschichte des Volkes Gottes bis hin zu Jesus von Nazaret und auch danach immer wieder erfahren, erlebt, bezeugt, gefeiert, vergessen und dessen wieder gedacht wird, und was im Laufe der Geschichte immer deutlicher offenbar geworden ist: „Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6)

## Der „einzige Sohn Gottes“

Wenn das heutige Evangelium mit „Gott hat die Welt so sehr geliebt ...“ beginnt (V. 16), dann drückt diese Liebe die Kontinuität zum jüdischen Gottesbild aus: Der Gott der Christ/innen ist kein anderer als jener des Judentums: der verborgene Gott, das große Geheimnis, aber auch der Gott, der sich mitteilt, der uns in seine Liebe hineinzieht.

Zugleich verrät die Fortsetzung des Satzes, „dass er seinen einzigen Sohn hingab ...“, das Neue, das hier und an anderen Stellen im Neuen Testament bezeugt wird, nämlich die Bedeutung Jesu Christi für seine Jünger/innen und uns Christinnen und Christen.

Unser formulierter Glaube an die Dreifaltigkeit hat seinen Ursprung in biblischen Texten wie diesem. Jesus Christus ist nicht mehr nur „irgendein“ Prophet, auch nicht einfach „Sohn Gottes“ (eine Bezeichnung, die im Judentum häufiger vorkam). Johannes geht weiter: Jesus ist der „einzige Sohn Gottes“ (in dieser vollendeten Form der Beziehung).

Bereits in seinem Prolog (Joh 1,1–18) spannt Johannes einen Bogen von Jesu Kommen von Gott her bis zu seiner Rückkehr (Erhöhung) zu Gott – und nennt im heutigen Abschnitt des Evangeliums seine „Funktion“, seinen Sendungsauftrag: die Welt zu retten (V. 17). Ein starkes Stück – doch unser Glaube: Jesus Christus ist unser Retter, Erlöser (vgl. Lk 2,11), unser Christus, der Herr.

## Gericht und Rettung

Gericht und Rettung werden – in typisch johanneischer Weise – einander gegenübergestellt: „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet“ (V. 18). Gericht und Rettung werden nicht in eine ferne Zukunft verschoben, sondern ereignen sich im Hier und Heute. Für die Glaubenden (und für die glaubende Gemeinde wurde der Text ja geschrieben) eine wahrhaft frohe Botschaft! Und diese Botschaft reicht über die Zeit hinweg und gilt auch uns: Dein Glaube hat dich schon gerettet! (vgl. Mk 5,34)

Rainer Haudum

## Aus dem Evangelium nach Johannes:

- <sup>16</sup> Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn hingab,  
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,  
sondern ewiges Leben hat.
- <sup>17</sup> Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,  
damit er die Welt richtet,  
sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.
- <sup>18</sup> Wer an ihn glaubt,  
wird nicht gerichtet;  
wer nicht glaubt, ist schon gerichtet,  
weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes  
geglaubt hat.

## Zum Nachdenken ...

- Wie geht es mir mit dem Glauben an den dreieinen Gott?
- Bringe ich die Liebe in meinem Leben mit Gott in Verbindung?
- Was gebe ich aus Liebe hin?

## Zum Titelbild

Das Bild zeigt eine Aufnahme unseres Planeten, die während des Fluges zum Mond 1972 aus dem Raumschiff Apollo 17 gemacht wurde. Der Blick von außen auf die Erde relativiert einerseits die Bedeutung im Weltall, andererseits verstärkt er die Botschaft eines Gottes, in dessen Augen jede/r Einzelne einmalig und geliebt ist ...

Foto: NASA; cc Wikipedia

